

Pränumerationspreis
für Ungos mit Zustellung oder
Provinz mit Franko-Postverfere-
bung:

ganzzährig 16.—
halbjährig 8.—
vierteljährig 4.—
Einzeln Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

Redaktion und
Administration:
Donnags, 18, im eigenen Hause.
— Telephon Nr. 8. —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag.

Südwungarn

Pränumerationspreis
für Ungos mit Zustellung oder
Provinz mit Franko-Postverfere-
bung:

ganzzährig 16.—
halbjährig 8.—
vierteljährig 4.—
Einzeln Sonntags-Nummern
20 H., einzelne Donnerstags-
Nummern 12 H.

Redaktion und
Administration:
Donnags, 18, im eigenen Hause.
— Telephon Nr. 8. —

Erscheint wöchentlich zweimal
Sonntag u. Donnerstag.

Organ für Politik und Volkswirtschaft.

Nr. 33.

Ungos, Donnerstag 24. April 1902.

10. Jahrgang.

Ferdinand Horánky *

Ungos, 23. April.

Handelsminister Horánky ist ge-
storben. Nach kaum mehr denn sechswöchent-
licher Ministerschaft hat der unerbittliche Tod
seinem Wirken ein Ende gemacht, ehe der
Verbliebene auch nur hätte beginnen können
mit dem Beweise dafür, daß er als aktiver
Staatsmann das werde leisten können, was
er dreißig Jahre hindurch als Oppositioneller
versprochen hat. Wahrscheinlich, das Schicksal,
das über Ferdinand Horánky gewaltet hat, ent-
behrt nicht der Tragik. Vor eben drei Dezen-
nien, im Jahre 1872, betrat er zum ersten
Male den parlamentarischen Boden. Ein als
Politiker noch verhältnismäßig junger Mann,
schloß er sich damals dem linken Centrum
an, dessen Führer der später von ihm so scharf
bekämpfte Koloman Tisza war. Aber schon
nach sehr kurzer Zeit verließ er diese Partei
und ging gleichzeitig mit Koloman Ghyezy
zur Deakpartei über. Mit dieser kam er dann
1875 gelegentlich der Fusion wieder unter
die Führerschaft Tisza's, die er aber schon
nach zwei Jahren wieder abschüttelte, indem
er anlässlich der Erneuerung der Ausgleichs-
verhandlungen 1877 zu der auf staatsrecht-
licher Basis stehenden Opposition überging.
Von da ab blieb er Oppositioneller, und
zwar einer der verbittertesten Oppositionellen,
bis endlich vor drei Jahren Koloman Széll
ihn und seine ganze Partei in das gelobte
Land der Regierungsfähigkeit hinüberführte.

Während dieser dreißigjährigen parlamen-
tarischen Laufbahn, die er abwechselnd im
gouvernementalen und im oppositionellen
Lager zurückgelegt hat, haben sich naturgemäß
nicht nur seine Ueberzeugungen geklärt, seine
politischen und sonstigen Kenntnisse vermehrt,
sondern auch seine Fähigkeiten entfaltet. In
langsam, allmählicher Entwicklung stieg er
den großen Aufgaben zu, die er nun erfüllen
hätte sollen. War er anfangs nur ein ge-
schickter oppositioneller Plänkler, so ist er
später zu der Erkenntnis gekommen, daß auf
dem glatten und unwirthlichen Boden der
Politik nur ein solcher Mann wirklich Erfolge
erringen kann, der seine ganze Kraft ungetheilt
und unentwegt einer Aufgabe zuwendet. So
hat denn auch er gelernt, sich zu konzentriren
und zu vertiefen und ist als der unerbittliche
Finanzkritiker der Opposition, der diese seine
Aufgabe überaus ernst und gewissenhaft nahm,
nicht bloß zum Präsidenten seiner Partei,
sondern auch zum Ministerkandidaten empore-
gestiegen. Wie allgemein erinnerlich, galt er
auch gleich vom ersten Tage des Eintritts der
Nationalpartei in die liberale Partei als der
prädestinierte Minister des Innern. Der eigen-
artige Gang unserer Politik, sowie die inne-
ren Verhältnisse der liberalen Partei ver-
hinderten es aber volle drei Jahre, daß sich
Ferdinand Horánky's Ministerschaft erfüllte.
Und auch als durch die Neuwahlen alle sonstigen
Hindernisse aus dem Wege geräumt waren

und das Drängen der einstigen Nationalpartei
ein weiteres Hinausschieben schier unmöglich
machte, war seine Ernennung zum Minister
nicht bloß mit allerlei Angelegenheiten für
ihn verbunden, sondern er bekam auch nicht
das Portefeuille des Innern und mußte ein
Nessort übernehmen, das er nie angestrebt,
das ihm fremd und dem er ein Fremder
war.

Ist es kein leichtes Ding, mit 64 Jahren,
nachdem man Zeit seines Lebens nur als
kritischer Zuschauer an den Ereignissen be-
theiligt war, nun plötzlich aktiv in dieselben
einzugreifen, so ist dies noch schwerer, wenn
man dabei gleichzeitig auf einem Arbeitsfeld
sich heimisch machen muß, das Einem bis
dahin so ziemlich unbekannt war. Aber Fer-
dinand Horánky war nicht der Mann, vor
einer solchen Aufgabe zu erschrecken, und noch
weniger war er danach angethan, dieselbe
leicht zu nehmen mit dem bei parlamenta-
rischen Ministern ja nicht seltenen Gedanken,
daß Reden genug sei, zur Arbeit seien ja die
Beamten im Ministerium da. Nein, der ver-
bliebene Handelsminister ist mit wahren Feuer-
eifer daran gegangen, sich in sein Nessort
hineinzuarbeiten, die vielen Fach- und Sach-
fragen desselben zu studiren, um mit der Zeit
nicht nur die allgemeine Richtung und Tendenz
seines Ministeriums bestimmen zu dürfen,
sondern in allen daselbe betreffenden Fragen
nach eigenem Gewissen und eigener Erkenntnis
entscheiden zu können. Noch ehe ihm dies aber
gelingen, mußte er von seinem Portefeuille
sich trennen, so daß über ihn als Handels-
minister ein Urtheil abzugeben kaum recht
möglich ist, und eine Würdigung des Ver-
bliebenen recht eigentlich nur den Politiker
Horánky überhaupt in Betracht ziehen kann.

Ferdinand Horánky war Zeit seines
Lebens, gleichgiltig, zu welcher Partei er auch
gehörte, stets ein Mann von zweifellos libera-
ler Gesinnung. Die langjährige Waffengenossen-
schaft und Freundschaft mit den verschiedent-
lichen agrarischen und klerikalen Elementen,
zu der ihn seine oppositionelle Stellung ge-
zwungen hat, machten ihn wohl oft gegen die
Forderungen dieser Elemente nachsichtiger, als
man es sonst von einem Liberalen gewohnt
ist, aber seine Energie und politische Konse-
quenz hinderten ihn, je selbst in das Fahr-
wasser der Agrarier und Klerikalen hinüber-
zugleiten. In der liberalen Partei imputirte
man ihm allerdings in den ersten Zeiten der
neuen Freundschaft allerlei rückwärtliche Ge-
läufige, aber die Ursache hievon lag nicht etwa
in der Erfahrung, sondern mehr in der Ab-
lehnung, die ihm viele Liberale entgegenbrachten,
weil er der eigentliche Vertreter der härteren
Tonart gegenüber Baron Bányffy war, und
weil man ihm das Haupttheil zuschrieb an
jener Obstruktion, die das Verderben des
Kabinetts Bányffy geworden ist. Nach der Fusion
haben sich aber die Ansichten innerhalb der
liberalen Partei vielfach geändert. Sein kon-

zilianteres und offenes Auftreten hatte ihm nicht
nur die Achtung Aller erobert, die er ja
übrigens auch als Oppositioneller schon besaß,
sondern ihm auch zahlreiche Sympathien er-
worben. Und wenn auch anlässlich seiner Ernennung
zum Handelsminister von manchen Seiten
Bedenken laut wurden, ob denn nicht unter
den gegebenen Verhältnisse, bei der kritischen
Lage ungarischer Industrie und des Handels,
bei Lösung der auf die Tagesordnung gelan-
genden Angelegenheiten es für die merkantilen
Interessen bedenklich werden könnte, wenn auch
der Handelsminister einen agrarischen Einschlag
in das Gewebe seiner Amtsführung bringen
sollte, so war man doch andererseits ohne jedes
anderweitige Mißtrauen gegen den verbliebenen
Handelsminister. Denn man wußte nicht nur,
daß er ein kräftiger und unabhängiger, immer
nur das Beste wollender Charakter war, son-
dern daß ihm auch jeder Egoismus, jeder
Selbstzweck ferne lag, weil er volles Verständ-
niß hatte für die Wahrheit des biblischen
Spruches, daß man nicht zugleich Gott dienen
kann und den Mammon.

— Der Nachfolger Horánky's. Es gilt bereits
als feststehend, daß Széll provisorisch auch die Leitung des
Handelsministeriums übernehmen wird. Man nennt zwar
schon heute Karl Hieronymi, Graf Stefan Tisza und
Andwig Láng als die ersten Kandidaten für das durch den
Tod Ferdinand Horánky's erledigte Portefeuille, doch wird
in allen der Regierung nahestehenden Kreisen mit Bestimmtheit
versichert, daß die Ernennung des neuen Handelsministers
erst in einem späterem Zeitpunkte erfolgen wird.

Ernteaussichten.

Ungos, 23. April.

Erwartungsvoll sieht das ganze Land der
heurigen Ernte entgegen, welche für eine
geraume Zeit das Schicksal unserer gesamten Volks-
wirtschaft entscheiden wird. Ungarn ist bekanntlich
ein hauptsächlich ackerbaureibendes Land und daher
kommt es, daß von den Launen der Witterung und
im Zusammenhange damit, von dem Ertrage des
Bodens nicht nur der Wohlstand oder das Elend
der Landwirthe, sondern auch das Wohl und
Wehe des Handels und des Gewerbes
im ganzen Lande abhängt.

Uebereinstimmenden Berichten zufolge gab es
in der letzten Woche im ganzen Lande reichliche
Niederschläge, welche auf die Saaten vom g ü n s t i g-
sten Einflusse waren, so daß, wenn sich die-
selben auch weiter in der gleichen Weise entwickeln,
wir einer guten Ernte gewärtig sein können.

Bis zur Einheimung der Bodenfrüchte ist je-
doch noch eine lange Zeit und zumal die Wechsel-
fälle der Witterung völlig unberechenbar sind, läßt
sich von dem gegenwärtigen Saatenstande nur mit
einem großen Maße von Optimismus auf das Re-
sultat der Ernte schließen.

Es sind jedoch auch noch andere Momente,
welche auch in uns keine rechte Hoffnungsfreudigkeit
auf eine baldige Besserung unserer wirtschaftlichen
Situation aufkommen lassen, soweit dieselben mit
Ernteaussichten in Zusammenhang stehen. Unseren
Exportchancen droht nämlich eine neuerliche Gefahr.
Der Londoner Telegraph meldet uns, daß die eng-
lische Regierung die Getreide- und Mehlzölle reakti-
virend und den Zoll für Getreide mit 3 Pence (36
Heller) und den für Mehl mit 5 Pence (60 Heller)
festgestellt hat. Diese Zölle bedeuten wohl noch keines-
wegs Prohibitivzölle, sind aber dennoch geeignet, den
Export nach England zu erschweren, was für un-

Erste ungarische Allgemeine Assekuranz-Gesellschaft in Budapest.



jere Mehltransport von der größten Wichtigkeit ist. Eine andere Gefahr droht uns von Amerika, welches Land mit seinen ungeheuren Weizenvorräten die europäischen Plätze immer mehr okkupiert und uns das Terrain auf den besten Abzählplätzen streitig macht, wenn uns nicht gar vollständig verdrängt, so daß unsere Getreideausfuhr, abgesehen von unserem Export von Braugerste nach Bayern, welche die dortigen Bierbrauer nicht missen können, bald auf Oesterreich allein beschränkt sein wird.

Unter solchen Umständen ist es gerade ein Lebensinteresse Ungarns, Alles aufzubieten, um seine Wirtschaft von dieser Abhängigkeit von den Launen der Witterung zu befreien, das aber ist nur durch eine lebensfähige starke Industrie und einen blühenden Handel möglich. In dieser Richtung liegt das Heil unseres Vaterlandes, nicht aber in jener veralteten Politik, welche in der Begünstigung der selbstthätigen agrarischen Interessen dem Lande zu **Zielen vermeint, welche aber nur dazu dient, die Taschen einiger Mäcker zu füllen, wenn auch das Land darüber zu Grunde geht.**

Tagesneuigkeiten.

Personalmehrheit. Magnatenhaus-Mitglied Karl v. Sváb ist zum Sommeraufenthalt in Gavadia eingetroffen.

Das Lugofer Finanzpalais. Ein eigenes Verhängnis waltet über den hässlichen Schöpfungen unserer Stadt und stets ist der Mangel an Umsicht, welcher zum Resultate hat, daß Geld vergeudet und gewichtige moralische Anforderungen hintangeseht werden, ohne daß der ins Auge gefaßte Zweck ganz erreicht werden würde. Wir sehen dies bei dem Theaterbau und bei der Errichtung der eisernen Brücke et tutti quanti. Neuerdings erleidet das bereits unter Dach und Fach gebrachte Projekt des Finanzpalais eine gewaltige Erschütterung. Der für neuer kontemplativen Errichtung dieses Monumentalbaues, welcher gemäß den approbirten Plänen in Deutsch-Lugos nächst der Forstdirektion stehen soll, wurde in zwölfter Stunde ein Miegel vorgeschoben. Es wird nämlich an maßgebender Stelle bemängelt, das mit der Uebergabe der Komitatskassen an die Finanzverwaltung, der dann gebotene kontinuierliche Verkehr zwischen Komitat und Finanzdirektion wegen der erheblichen Entfernung erschwert sein würde, und schon im Interesse der Vereinfachung der Verwaltung die beiden Ämter nahe zu einander gebracht werden sollen. Dies ist ein gewiß schwererwiegendes Argument, welches das neuerliche Projekt: Errichtung des Finanzpalais an Stelle des frei werdenden Gerichtshofgebäudes, — genügend emotiviert. Nur ist es schade, daß dieser Einwurf so spät erhoben wurde, denn durch diese neue Konstellation erleidet der Bau des Finanzpalais einen Aufschub von 2—3 Jahren, was umso bedauerlicher ist, da die gegenwärtigen Lokalitäten der Finanzdirektion und des Steueramtes eher Stellungen ähnlich sind. Allseits hofft man dafür, daß die jederzeit auf der Höhe der Situation stehende Komitatsleitung das justemilieu suchen und finden wird, um dieser Affaire einer befriedigenden Lösung zuzuführen, zumal bereits in den Kreisen der Bevölkerung die Rivalität zwischen Deutsch- und Roman-Lugos bereits ihre Schatten vorauswerft.

Das neue Komitats-Geldinstitut. In der vorliegenden Nummer veröffentlicht das Gründer-Komitee den Prospekt des neuen Geldinstitutes in Lugos, welches die Firma „Südungarische Bank-Aktiengesellschaft“ führen soll. Als Aktienkapital sind 500.000 Kronen normiert, vertheilt auf 2500 Aktien zu je 200 Kronen. Das in Gründung begriffene Geldinstitut will alle in das Bankfach einschlagende Geschäfte entwerfen, hauptsächlich aber den kleinen Landwirth und das Kleingewerbe durch billigen Kredit unterstützen. Ein Geschäftszweig des Institutes soll auch die Ertheilung von Hypothekar-Credit sein. Der Prospekt ist von folgenden Gründern gezeichnet: Arthur v. Palitzsch, Julius v. Koronogh, Magnatenhaus-Mitglied Karl v. Sváb, kön. Rath Hedwig v. Böb, Reichstags-Abgeordneter Emerich v. Szivák Großgrundbesitzer Armin Komlos, kön. Notar Michael Bésán, Dr. Josef Haus und Dr. Béla Frankl. Diese Gründer allein haben bisher circa 200.000 Kronen ge-

zeichnet. Als Zeichen beziehungsweise Zahlstellen sind angegeben: Boglár: Boglár Creditbank u. Boglár Sparcassa; Fácset: Fácseter Sparcassa; Karánsebes: Neue Karánsebeser Sparcassa; Lugofer: Krassóer Sparcassa, Lugofer Volksbank; Drsova: Neue Drsovaer Sparcassa; Draviza: Dravizaer Sparcassa; Keszeg: Erste Keszegyer Sparcassa; Székelyváros: Székelyvárosyer Sparcassa.

Aktien können auch bei den Herren Dr. Josef Haus und Dr. Béla Frankl, sowie bei den Besitzern von Subskriptionsbogen gezeichnet werden.

Die Geschworenen der II. Session wurden wie folgt ausgelost:

Desider Zwinberger	Moriz Sparger
Guido Zollner	Johann Krivan
Georg Fuchs	Ludwig Kolay
Jga. S. Deutsch	Szidor Bobovics
Alros Ortner	Johann Barga
Coriolan Birzeu	Antus Barga
Sigmund Schiefler	Michael Almásy
Ludwig Popp	Moriz Hüsch
Josef Körsch	Alexander Kocsis
Carl Glet	Johann Körsch
Eugen Langer	Franz Stern
Alexander Bammel	Dr. Aurel Uprea
Géza Otter	Alexander Tamásfi
Karl Nagy	Dr. Stefan Székely
Paul Gaspár	Dezar Molito

Ersaggeschworene:
 kön. Rath Franz Entag
 Adolf Reich
 Dr. Aurel Balcan
 Dr. Georg Umber
 Bazal Petrovits
 Samuel Deutsch
 Johann Remes
 Julius Holner
 Dr. Julius Rosenthal
 E. L. Deutsch.

Die Geschworenen dieser Session werden kaum starke Strapazen auszuhalten haben, da es, Mangels an Missethätigen, kaum zu einer Verhandlung kommen wird.

Der Dravizaer Bürger-Schul-Direktor. Der Unterrichtsminister hat den dirigirenden Lehrer der Dravizaer staatlich unterstützten Gemeinde-Bürger-Schule Wilhelm Földes in seiner Stellung als Direktor bestätigt.

Wiedervermählung der Königin Natalie von Serbien. Man schreibt aus Belgrad: Der unumkehr feststehenden Thatsache des Uebertrittes der Königin Natalie von Serbien zur katholischen Kirche dürfte bald die Wiedervermählung der Königin nachfolgen. Trotz der von Seite des Hofes ausgegebenen Dementis steht es fest, daß sich die Königin wieder vermählen wird. Personen, welche mit der Königin Natalie freundschaftlichen Verkehr unterhalten, sind darüber genau informiert. Es wird versichert, daß Königin Natalie entschlossen ist, auf alle Rechte als Mitglied des königlichen Hauses zu verzichten.

Familiennachrichten. Herr Oberlieutenant Josef v. Butnoky, Sohn unseres Gymnasial-Direktors Herrn Miklos v. Butnoky, wird am 28. d. das Fräulein Mimi Rychnovsky, Tochter des Obergerichtsraths Herrn Johann Rychnovsky, zum Tranaltar führen. — Das anmuthige Fräulein Irene Goldberger, Tochter des Gründers des hochangesehenen Annoncen-Bureaus weil. Herrn A. B. Goldberger, hat sich mit dem Großhändler Herrn Wilhelm Moskovicz verlobt.

Steuerbefreiungen wegen Kindersegen bilden einen der hier zu Lande bisher nicht gewürdigten Vorzüge des preussischen Einkommensteuergesetzes. Von jedem steuerpflichtigen Einkommen unter 3000 Mark wird nämlich in Preußen für jedes Kind unter 14 Jahren der Betrag von 50 Mark in Abzug gebracht. Auf Grund dieser Bestimmung wurden im vorigen Jahre 269.156 Steuerpflichtige gänzlich steuerfrei und 835.870 auf eine niedrigere Steuerstufe gesetzt. Der in Folge dessen eingetretene Ausfall betrug 5,642.000 Mark. — Es wäre zu wünschen, daß man bei uns, wo man doch sonst geneigt ist, preussische Muster nachzuahmen, dieses System der Steuerermäßigung einführen wollte.

Was einem alles passiren kann. Ein höherer Staatsbeamter machte vor einiger Zeit die Bekanntschaft einer jungen Dame. Wie sich die Sache entwickelt wissen wir nicht, dürfte auch nicht interessant sein. Eines schönen Tages wurde in der Fabrik eine prachtvolle Wohnung eingerichtet, in welcher fortan die in Rede stehende junge Dame als Herrin schaltete und waltete. Besucher empfangt sie nie; eine Ausnahme bildete ihre verheiratete Schwester, bei der sie früher wohnte und ein „Herr mit dem Zylinder“ — wie ihn die Nachbarn taufen. Neulich Abends

um, es mochte gegen 8 Uhr sein, fühlte sich die junge Dame unwohl und wurde durch die Magd zu Bette gebracht; sodann eilte die Magd fort, um einen Arzt zu holen. Auf dem Wege begegnete sie die Schwester ihrer Herrin, die mit ihrem Gemahl einen kleinen Spaziergang machte. Das Ehepaar eilt in die Wohnung der Dame; alsbald kommt auch der Arzt, der ein Medikament verordnet und der Schwager will dienstfertig in die Apotheke laufen. Die Magd öffnet ihm die Thüre: in diesem Augenblick erscheint im früheren Korridor der „Herr mit dem Zylinder“. „Wiederableer Hallunke!“ schreit er und wirft sich auf den ahnungslosen „Schwager“, den er mit seinem Stocke anständig bearbeitet. Auf das Geschrei eilten Leute mit Lampen und Kerzen herbei — der „Herr mit dem Zylinder“ merkt seinen Irrthum und schlüpft durch die offene Thüre in die Wohnung, wo er die Situation rasch überblickt. Was weiter geschah, wissen wir nicht, doch dürfte aller Wahrscheinlichkeit nach, eine Versöhnung das Ende gewesen sein.

Rumänisches Konzert. Der Turn-Severiner rumänische Gesangsverein, welcher auch über ein entsprechendes Orchester verfügt, veranstaltet am 5. Mai im Lugofer Stadttheater ein großes Konzert. Am Tage vorher gastirt der Verein in Karánsebes im Hotel „Nichtacker“.

Reis für Arbeiter. Um den stetigen Zustrom der nach Rumänien auswandernden ungarischen Arbeiter mit ihre Arbeitgebern vorzubringen, fordert das k. u. k. Konsulat zu Verlad die die Arbeiter auf, noch vor ihrer Abreise nach Rumänien schriftliche Arbeitsverträge zu verlangen und sich ihrer Natur bei dem nächstgelegenen österreichisch-ungarischen Konsulate zu melden. Die Konsulate werden ihnen sodann gegen jedwede Willkür der Arbeitgeber Schutz gewähren.

Arbeitsbücher. Das Handelsministerium hat verfügt, daß künftighin die ungarischen Gewerbegehilfen für die Reise in Oesterreich ihr Arbeitsbuch als Legitimation benützen können. Ferner werden in Zukunft die Streitigkeiten bezüglich der Rückgabe der Arbeitsbücher vor das Zivilgericht gehören.

Als Advokatenkreise. Der Advokat Edmund Hahluhacz hat sein Domizil von Remet-Boglár nach Károlyfalva verlegt. — In die Advokatenkandidaten-Liste der Temesvárer Advokatenkammer wurden folgende Rechtsexperten aufgenommen: Peter Galicia, Viktor Sándor und Koloman Fiala.

Etwas von der Sonntagsruhe. Hier in unserer Stadt gibt es sonderbare Begriffe, bei manchem Geschäftsmann auch in der Unterstadt, von der geistlichen Sonntagsruhe. Der eine Kaufmann schließt sein Geschäftslokal um 12 Uhr Sonntags Vormittag und läßt es auch geschlossen diesen ganzen halben Tag, als sogenannte Sonntagsruhe. Wieder ein anderer Geschäftsmann und noch Viele mit ihm, schließen zwar auch am Sonntag um 12 Uhr ihr Geschäft, öffnen aber dasselbe wieder um 6 Uhr gegen Abend und verschleifen und verkaufen nicht nur Tabak und Zigaretten, sondern auch andere Artikel und Waaren. Nun ist es ein Gesetz, und bestehen noch dazu ministerielle Verordnungen, die dies noch näher erklären und deutlicher bestimmen, so kann und darf diesbezüglich keine Ausnahme, unter gleichen Rechten, unter gleichen Ansprüchen und unter gleichen Pflichten, platzgreifen, umsoweniger dürfen dann Launen und Willkür sich breitmachen oder ungestraft unter Palmen wandeln. Gleiche Rechte, gleiche Pflichten. Ist die Sonntagsruhe also gesetzlich für den Sonntag Nachmittag bestimmt, so gehört diese Verfügung allen jenen zur Pflicht, die es wissen sollen und wissen müssen. Sind etwa seltene Ausnahmen, so hat die Behörde gewiß dieselben im Verordnungswege rechtzeitig bekannt gegeben. Man möge daher auch diese gesetzliche Bestimmung von der Sonntagsruhe respektiren und so erklären, wie sie zu verstehen ist und nicht eigenmächtig sich selbst Gezehe dikiren. Auch jeder Mensch und fleißige Arbeiter hat seine Sonntagsruhe wohl verdient.

Erste Ung. Affekuranz-Gesellschaft. Zur Berichtigung eines Satzfehlers, welcher uns in der jüngsten Sonntagsnummer unterlaufen, wollen wir nachtragen, daß die Leitung der Krassó-Szörényer Geschäfte Herr Generalsekretär Alexander Lenóva inne hat, wie dies ja in weitesten Kreisen bestens bekannt ist.

Vom Schläge gerührt. Der Nadräger Förster Ladislaus Hetheszy wurde gelegentlich der Heimkehr von einem Jagdausfluge vom Schläge gerührt und verschied auf der Stelle.

A facseti járás főszolgabírájától.
1654—902. kig. sz.

Pályázati hirdetmény.

Az üresedésben levő román-gladnai segédjegyzői állásnak választás után leendő betöltésére ezennel pályázatot nyitok s a választásnak a román-gladnai körjegyzői irodában leendő megtartására határidőül f. évi május hó 14-ik napjának d. e. 9 óráját ezennel kitűzöm. Évi javadalmazás 1000 korona, mely részben a megyei házi pénztárból, részben a szövöttezett községek pénztárából folyosittatik.

Felhívom mindazokat, kik ezen állást elnyerni óhajtják, hogy a törvényben előírt képesítésüket igazoló okmányaikat, eddigi alkalmaztatásukról szóló bizonyítványaikkal felszerelve, f. évi május hó 12-ik napjáig alólirottánl annnyival inkább nyújtsak be, mert a később érkező pályázatok tekintetbe vétetui nem fognak.

Facseten, 1902. i év április hó 12-én.

Schönenfeld László,
főszolgabíró.

Gute

Hausmannskost

bekommt man entsprechend billig.

Nedelcogasse Nr. 12. 1-6

Das Wöllinger-Schuhlager

empfehlit seinen reich und frisch assortierten Vorrath aller Gattungen

Herren-, Damen-, Knaben- und

Kinderschuh

in den neuesten und modernsten Façons
zu staunend billigen in den Sohlen eingepprägten festen
Fabrikations-Preisen.

Hochachtungsvoll 10-20

Jakob Spitzer

Vertreter der Turul Schuhfabriks-Actien-Gesellschaft Temesvár.

Roman-Lugos, Deák-Ferencz-uteza 6.

Schöne Wohnung

in der Bonnahgasse, 4 Zimmera, Vorzimmer, Küche, Speiß, Keller, Boden, Stallungen und Garten zu vermieten. Näheres bei Frau **Ida Wolf,** Bonnahgasse.

Haus u. Grundverkauft.

Ein großes Haus in der **Temesváregasse,** nächst dem zu erbauenden Justizpalais, bestehend aus 3 Gassenzimmer, 2 Hofzimmer, Keller, 3 Stallungen, großer Garten etc. ist aus freier Hand

zu verkaufen.

Dazu 42 Joch, eventuell 10 Joch

prima Ackerfeld.

Auskunft beim Eigenthümer **Stefan Draganita,** Temesváregasse Nr. 237.

756 végreh. szám. 1902.

Árverési hirdetmény.

Alulírt bírósági végrehajtó az 1881. évi LX. t. cz. 102. §-a értelmében ezennel közhírré teszi, hogy a lugosi kir. járásbírótság 1902 évi V. I. 60. számú végzése következtében Dr. Haus József ügyvéd lugosi lakos javára Imresecu Todor és társai ellen 376 kor. és jár. erejéig 1901 évi márczius hó 23-án foganatosított kielégítésivégrehajtás úján lefoglalt és 810 koronára becsült szarvas marhák, lovak, kocsik, ezefrakádak, sertések és faépületekből álló ingóságok nyilvános árverésen eladtnak.

Mely árverésnek a lugosi kir. járásbírótság 1902 évi V. I. 274/3 számú végzése folytán 376 kor. tőkekövetelés, ennek 1900 évi július hó 10 napjától járó 4% kamatai 1/3% váltódíj és eddig összesen 94 kor. 76 filliben bíróság már megállapított költségek erejéig Birán alperes lakásán leendő eszközlésére **1902 évi május hó 10 napjának délelőtti 8 órája** határidőül kitűzetik és ahhoz a venni szándékozók oly megjegyzéssel hivatnak meg, hogy az érintet ingóságok az 1881. évi LX. t. cz. 107. és 108. §-a értelmében készpénzfizetés mellett, a legtöbbet ígérőnek becsáron alul is el fognak adatni.

Amennyiben az elárverezendő ingóságokat mások is le- és felülfoglaltatták és azokra kielégítési jogot nyertek volna, ezen árverés az 1881. évi LX. t. cz. 102. §. értelmében ezek javára is elrendeltetik.

Kelt Lugoson, 1902. évi április hó 18. napján.

Schieszler Vilmos,
kir. bírósági végrehajtó.

2646/1902 tkvi. szám.

Árverési hirdetmény.

A lugosi kir. törvényszék mint telekkönyvi hatóság közhírré teszi, hogy Sternlicht S. lugosi czég végrehajthatónak Joano-

vits János (Jon) R. Bogsáni lakos végrehajtást szenvedő elleni 180 korona tőke ennek az 1900 évi augusztus hó 26-tól számítandó 6% kamatai 120 kor. 3 fillér per s végrehajtási már megállapított és ezennel 15 kor. 60 fillérben megállapított árverés kéréséi valamint a még felmerülendő költségek behajtása végett, továbbá a lugos város árvtára 492 kor. 88 fillér tőke a lugosi népbank 236 korona tőke Grósz és Steiner czég 246 kor 96 fillér tőke s Concordia takarékos és előlegezési szövöttezett 268 kor. tőke a Lugosana takarékos és hitelintézet 102 korona és 232 korona tőke s végre Hammer Robert 77 korona tőke s járulékaiból álló követeléseiknek is végrehajtási uton való behajtása végett Joaovics János (Jon) végrehajtást szenvedőnek a lugosi kir. törvényszék telekkönyvi hatósága területéhez tartozó Román Lugos községi 2720 számú tjkvben A I 1 sor szám alatt felvett ingatlanból öt illető 1/4 hányadát és az 1881 évi 60 t. cz. 156 § a pontja alapján kk. Joaovics Livia és Ilona kk Joaovics Valeria, Sabina és kk Joaovics Traján ugy Joaovics szül. Kosak Julianna birtokos társak tulajdoni jutalékát egészben és külön.

Az egyidejűleg kibocsátott árverési feltételekben is részletezett összesen 2160 koronákikiáltási árban az **1902 évi május hó 13. napjának délután 3 órakor** a telekkönyvi hatóság hivatalos helyiségében megtartandó nyilvános árverésen a legtöbbet ígérőnek szükség esetén a kikiáltási áron alul is el fogja adatni.

Árverelni kívánok tartoznak bánatpénzüil az ingatlanok kikiáltási árának 20%át készpénzben vagy óvadékképes értékpapirban a kiküldött kezéhez letenni, avagy az annak előzetes bírói letétbe helyezését tanusító szabályszerű elismervényt átszolgáltatni.

Vevő köteles a vételár 1/3 részét az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 30 nap alatt, a második 1/3 részét ugyanazon naptól számított 60 nap alatt, a harmadik 1/3 részét ugyancsak az árverés jogerőre emelkedése napjától számított 90 nap alatt, — az árverés napjától járó 5% kamataival szabályszerű letéti kérvénye mellett a lugosi kir. adóhivatal mint bírói letéti pénztárba befizetni.

A bánatpénz az utolsó részletbe fog beszámíttatni.

A megállapított árverési feltételek a hivatalos órák alatt a telekkönyvi hatóságnál ugyszintén Lugos város tanácsánál vagy a bírói kiküldötténel megtekinthetők.

Az elrendelt árverést a főbetétül szolgáló Fadimák községi 8. számú telekkönyv C. lapján feljegyezni rendeli.

Lugos, 1902. évi február hó 18. napján.

A kir. törvényszék mit telekkönyvi hatóság.

Jákó, kir. törvényszéki bíró.

Uebertrift an Passform und Eleganz die feinste Massarbeit.

Meidlinger Schuhfabrikslager Ignatz Schwarz

LUGOS.

Durch **Ankauf einer grösseren Concurssmassa** bin ich in der angenehmen Lage meine Vorräthe um **30%** unter dem regulären Preise abzugeben, womit ich jeder Konkurrenz die Spitze bieten kann.

Herrenschuhe:

eleganteste Façon fl. 2.40
Bergsteiger fl. 2.50
Officersschuhe fl. 2.80
Idealschuh in feinstem amerikanischen
Bokskalb oder Chevrax fl. 7.—

Damenschuhe:

eleganteste Façon fl. 2.40
Schnürschuhe fl. 2.50
Lastingschuh fl. 2.20
Damen.Knopfstiefel in schwarzem oder
braunem Leder fl. 2.50

Kinderschuhe:

von 50 kr. bis fl. 1.20.
Radfahr-Schuh fl. 2.—
Elegante Promenade-, Tanz- und
Gelegenheits-Schuh in grosser
Auswahl fl. 1.40

3-3

Meinen geehrten Kunden empfehle ich mich

hochachtungsvoll

IGNATZ SCHWARZ.



Beste und billigste Einkaufsquelle.

TERVEZET

„Délmagyarországi Bank-Részvény-Társaság“

ezég alatt alapítandó részvénytársaság részére.

Alólírottak „Délmagyarországi Bank-Részvénytársaság“ németül „Südungarische Bank-Actiengesellschaft“ ezég alatt részvénytársaságot szándékoznak alapítani. E czélből részvényaláírást nyitnak és a vállalat tervezetét a következőkben hozzák tudomására mindazoknak, a kik annak részvényeit jegyezni kívánják.

I. A vállalat tárgya és tartama:

1. A vállalat tárgyát következő üzletágak gyakorlása képezi:

- Betétek kamatozás végetti elfogadása takarékpénztári könyvecskékre és folyó számlára cheque-rendszer alkalmazásával is
- Előlegezés értékpapírokra, arany- és ezüst-neműekre.
- Váltók és egyéb kereskedelmi hitelpapírok le- és visszleszámitolása.
- Hitelnyújtás magánosoknak vagy nyilvános számadásra kötelezett vállalatoknak.
- Jelzálog-kölcsönüzlet.

- Behajtási üzlet.
 - Értékpapírok adásvevése harmadik személyek számára.
 - Általában a bank és a takarékpénztári üzlet körébe eső mindennemű ügyletek és azok közvetítése.
 - Bizományi ügyleteknek fedezet melletti eszközlése.
 - A részvénytársaság különös czélja, lehető olcsó hitelnyújtás által a kisbirtokost intenzív gazdálkodásra képesíteni és a kisipart támogatni.**
2. A vállalat tartama az alapszabályoknak a kereskedelmi czégjegyzékbe történt bejegyzése napjától számított 50 év.

II. A társaság alaptőkéje:

A társaság alaptőkéje 500,000 korona, mely 2500 drb 200 koronás névre szóló részvényből áll.

A társaság megalakulásához szükséges, hogy az alaptőke 30%-a befizettség.

A részvényaláírás az alapítók által aláírt tervezetet tartalmazó részvényaláírási iven történik.

A részvényjegyzésnél, illetve az aláírásakor, a fizetési helyek valamelyikén minden jegyzett részvény névértékének 30%-a és részvényenként 6 korona alapítási költség, — a

hátralékos részvényértékének 30%-a 1902. évi szeptember hó elsejéig, az utolsó 40% 1903. évi január hó 1-ig lefizetendő.

Aláíró az általa aláírt részvények értékének teljes befizetéseért szavatol.

Az alapítók az első három üzleti évre az igazgatóságot kinevezik.

Túljegyzés esetére az alapítók fentartják maguknak a jogot, hogy az arányos elosztást gyakorolják.

Fizetési helyek:

Bogsán: N.-Bogsáni takarékpénztár és N.-Bogsáni hitelbank.
Facseten: Facseti takarékpénztár.
Karánsebesen: Karánsebesi új takarékpénztár.
Lugoson: Krassói takarékpénztár és Lugosi népbank.

Orsován: Orsovai új takarékpénztár.
Oraviczán: Oraviczai Takarékpénztár.
Resiczán: Első resiczai takarékpénztár.
Szászabányán: Szászabányai takarékpénztár.

furluki Palik-Ucsevny Arthur s. k.
 nagybirtokos Boldur.

Sváb Károly s. k.
 főrendiházi tag, nagybirtokos Gavosdián.

Dr. Szivák Imre s. k.
 ügyvéd, országgy. képviselő Budapesten.

koronghi Koronghy Gyula s. k.
 nagybirtokos N.-Mutnik.

Bósz Hedwig s. k.
 kir. tanácsos, nagybirtokos Valeaboul.

Bésán Mihály s. k.
 kir. közjegyző Lugoson.

Komlós Ármin s. k.
 nagybérlő Zgribest.

Dr. Fränkl Béla s. k.
 ügyvéd Lugoson.

Dr. Haus József s. k.
 ügyvéd Lugoson.